

Intern

Guten Tag, Renate Sams,

Sie haben die folgenden Artikel ausgewählt:

Diese Dokumente beinhalten **urheberrechtlich geschützte Texte und Bilder**.
Aus urheberrechtlichen Gründen erhalten Sie **z.T. ausschließlich Text-PDFs**.

Inhalt


1. Das Aufleben alter Traditionen vom 12.12.2017 - 3952 Zeichen
Kölnische Rundschau Seite 33

12. Dezember 2017


DUMONT
CONTENT CENTER

Kurz-Anleitung

• **PDF speichern:**

Sie können dieses PDF auf Ihrer Festplatte speichern. Bitte benutzen Sie das Speichern-Menü oder klicken Sie auf den  Speichern-Button Ihres Browsers.

• **PDF drucken:**

Zum Drucken benutzen Sie bitte das Drucken-Menü oder klicken Sie auf den  Drucken-Button Ihres Browsers.

Dieses PDF-Dokument ist ausschließlich für den internen Gebrauch bestimmt.

Die Übernahme und Nutzung der Daten zu anderen Zwecken bedarf der schriftlichen Zustimmung.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an den Dumont Content Center-Service:

DCC-Hotline
Tel. 0221-2243467
dcc-recherche@dumont.de



INHALT

S. 34 Auftritt im Veedel: Musik-Festival im Haus der Jugend in Höhenhaus – Sprungbrett für höhere Ambitionen.

S. 35 Geister, real und unwirklich: Interkulturelles Autoren-camp auf Forschungsreise in Mülheim.

S. 37 Auf alles vorbereitet: Schüler aus ganz Nordrhein-Westfalen präsentierten ihre „Stadt in 100 Jahren“.

Das WBGs-Ensemble unter der Leitung von Musiklehrer Joachim Bettermann präsentierte den Song „80 Millionen“ von Sänger Max Giesinger. (Fotos: Hoeck)



Das Aufleben alter Traditionen

Musik steht an vielen Schulen wieder stärker im Blickpunkt – Gemeinsames Schulkonzert

VON HOLGER HOECK

DELLBRÜCK. Zum wiederholten Mal legte die zwölfjährige Linn Weißgerber ihren Bogen auf die Saiten ihrer Bratsche und vollführte letzte Trockenübungen auf ihrem Instrument. Doch angesichts der sich mit Eltern, Lehrern und Schülern füllenden Aula des Dellbrücker Teilstandorts der Willy-Brandt-Gesamtschule (WBGs) konnte die Sechstklässlerin ihre Nervosität immer schwerer überspielen.

Etwas gelassener ging ihre um ein Jahr jüngere Schulfreundin Jana Luft mit der Situation um. „Ich konnte in der Grundschule einige Instrumente ausprobieren und habe mich dann für die Geige und gegen die Bratsche und das Cello entschieden. Die Geige ist ein tolles Musikinstrument, auf dem ich seitdem regelmäßig übe“, erzählte das Mädchen, das auch privat gerne Klassik hört. „Aber natürlich mag ich auch Popmusik. Die ist zum Tanzen besser.“

Zum dritten Mal veranstalteten die Musikbereiche der Gemeinschaftsgrundschule Dellbrücker Hauptstraße, zumeist „Regenbogenschule“ genannt, und der Willy-Brandt-Gesamtschule ein weihnachtliches Konzert im Schulzentrum am Dellbrücker Mausepfad. Während viele der rund 150 teilnehmenden Schüler froh über einen Gruppenauftritt in ihrem Streichorchester, als Schulensemble, in der Bläsergruppe oder als Chor waren, trauten sich einige Kinder während des rund 75-minütigen Konzerts auch Darbietungen als Einzelkünstler oder im Duett zu.

Die zwölfjährigen Emilie Zöller und Jil Kausemann nahmen zunächst nebeneinander am Klavier Platz und präsentierten dem Publikum die „Eiskönigin“. Nur wenige Minuten später standen sie dann mit ihren Mitschülern des siebten Jahrgangs erneut auf dem Platz vor der Bühne, wo Gitarren, Keyboards, Schlagzeug und mehrere Blasinstrumente ein harmonisches Gesamtbild ergaben, und rockten mit „No Roots“ von Sängerin Alice Merton den Saal.

„Ich hatte schon vor einigen Jahren von meinen Eltern ein

Keyboard geschenkt bekommen. Als ich dann etwas Neues lernen wollte, haben sie mich im letzten Jahr zum Klavierunterricht angemeldet, was total viel Spaß macht“, erzählt Emilie, deren Mutter ebenfalls Klavier spielt. Gemeinsam mit Sängerin Aurelia Burgwinkel

» Ich übe, wenn es passt. Manchmal nutze ich die Freistunden. «

AURELIA BURGWINDEL
Schülerin

sind sie zudem in der Schülerband „Silver Rhythm“ aktiv. „Ich übe, wenn es gerade so passt. Oft nutze ich auch die Freistunden zum Singen“, erläutert die gleichaltrige Aurelia, deren Großvater in einer Band spielt („Vielleicht habe ich ja seine Musikleidenschaft geerbt“) und die in ihrer Freizeit gerne mit Musik entspannt. „Dabei kann ich supergut abschalten und runterfahren.“



Gleich geht's los: Jana Luft (l.) und Linn Weißgerber wärmten sich für ihren Auftritt mit dem WBGs-Ensemble auf.

WBGs-Schulleiter Dieter Fabisch-Kordt sieht den Musikunterricht als gute Fortentwicklung für die musikinteressierten „Regenbogenkinder“. „Die Schule hat seit Jahren einen ausgezeichneten Ruf. Wir stehen da noch hintendran, obwohl wir seit unserer Gründung im Jahr 2015 auch schon einiges erreicht haben. Wir haben hier eher kleinere Ensembles, während die Kollegen mit größeren Gruppen arbeiten.“

„Natürlich profitieren wir davon, wenn die Kinder bereits mit einem musikalischen Hintergrund zu uns kommen. Es ist aber auch im Sinne der ‚Regenbogenschule‘, wenn wir die vorhandenen Talente aufgreifen und fördern.“ Für das kommende Schuljahr stellte Fabisch-Kordt den Anwesenden einen Extra-Musikplan in Aussicht, mit dem musikbegeisterte Schüler über den Unterricht hinaus gefördert werden.



Der Chor der „Regenbogenschule“ stimmte mit einem „Plätzchen“-Lied auf die Weihnachtszeit ein.

INTERVIEW



Die Lust auf Musik wächst

Joachim Bettermann (50) ist Musik- und Englischlehrer an der Willy-Brandt-Gesamtschule. Mit dem Organisator und Moderator des Schulkonzerts sprach Holger Hoeck über gezielte Musikangebote und stolze Eltern.

Welche Bedeutung hat ein solches Schulkonzert für musikbegeisterte Schüler?

Die Schüler fühlen sich in ihrer Leistung und für ihr Üben gewürdigt und genießen den Applaus. Natürlich ist es auch schön, den Stolz der Eltern zu spüren. Zudem ist ein Auftritt ein Ziel, auf das man selbst oder als Gruppe mit klarem Ergebnis hinarbeitet. Schließlich profitiert auch die Schule von der gemeinsamen und identitätsstiftenden Aktion.

Wie hat sich das Interesse der Schüler fürs Singen und Musizieren in den letzten Jahren entwickelt?

Es ist eindeutig breiter geworden. Immer mehr Kinder verspüren Lust auf Musik, da sie auch merken, dass man keine große Vorbildung oder ein musikalisches Elternhaus benötigt, um mit einfachen Mitteln etwas

musikalisch sehr Schönes auf die Beine zu stellen.

Was könnte unternommen werden, um das Interesse weiterer Schüler an Musik zu wecken?

Am besten wäre, einfach noch mehr Angebote zu schaffen. Ich denke da an freiwillige AGs, aber auch an gezielte Angebote an der Schule, die es Kindern er-

möglichen, auch mit geringen finanziellen Mitteln und ohne große Schwellenängste ein Instrument zu erlernen. Das streben wir ab dem nächsten Jahr an.

Was ist hilfreich, um auch künftig die Musikbegeisterung der Schüler zu fördern?

Wichtig ist natürlich die Motivation durch die Eltern. Doch auch

die Unterstützung durch einen Schulförderverein, wie es ihn bei uns und der „Regenbogenschule“ beispielsweise gibt, sowie andere Fördermittel sind nicht unerheblich. Ich denke da etwa an die Bezirksvertretung Mülheim, über die wir im letzten Jahr einen Instrumentallehrer finanzieren konnten. Das hat uns unheimlich weitergeholfen.



In der Trauer ist jeder für sich.

Beim Abschied sind wir an Ihrer Seite.

BESTATTUNGEN **HAMPEL**

Siegburger Straße 396
51105 Köln (Poll)

0221 – 83 65 40
0221 – 83 60 88

www.hampel-koeln.de
info@hampel-koeln.de

